



Der Kapitalismus hat als Basis das Privateigentum, das heute, im Neoliberalismus, vielerlei krisenhafte Züge aufweist, man denke nur an die wachsende ungleiche Verteilung von Geld und Vermögen. Darüber wird zwar diskutiert, aber die Legitimität des Privateigentums insgesamt wird selten infrage gestellt. Warum? Was hindert die Menschen daran, grundsätzliche Zweifel an dieser Eigentumsform zu entwickeln?

Gerhard Vinnai geht von der Überlegung aus, dass dies mit der besonderen psychischen Bindung aller Gesellschaftsmitglieder an das Privateigentum zu tun hat – nicht zuletzt an das Privateigentum in Gestalt des Geldes. Welche persönlichen Interessen, Bedürfnisse und Wünsche verknüpfen die Menschen mit dem Haben, Besitzen, Verfügen auf materieller Basis? Hier untersucht der Autor auch Beziehungen, die selten zur Sprache kommen, unter anderem das Verhältnis zwischen Geld und Liebe sowie die unbewusste Bedeutung des Geldes, die von der Psychoanalyse bisher noch kaum erhellt wurde.

Es kennzeichnet Gerhard Vinnais Studie, dass seine Kritik des Privateigentums auch auf die lange Tradition dieser Kritik seit der Antike über die frühen Sozialutopien bis zu Rousseau im 18. Jahrhundert und Karl Marx im 19. Jahrhundert zurückgreift. So kann der Autor seine Fragestellung historisch fundieren und zugleich einem Mangel an entsprechenden Untersuchungen im 20. und 21. Jahrhundert entgegenwirken. Die Modernität seines Buches zeigt sich außerdem darin, dass er mit dem Kapitalismus in seiner neoliberalen Gestalt auch die wachsende Konzentration des Privateigentums offenlegt und damit seine destruktive Kraft für nicht wenige Privateigentümer in der Gegenwart aufdeckt.

Es geht dem Autor nicht zuletzt darum, Perspektiven für das Nachdenken über alternative Formen zum Privateigentum zu entwerfen. Solche Formen müssten die Vorteile des Privateigentums integrieren, namentlich die mit ihm verbundene Gewährleistung persönlicher Freiheiten. Vinnai steuert nicht etwa eine tabula rasa des Privateigentums an, sondern eine Aufhebung seiner konstruktiven Züge in einer komplexen Form des gemeinsamen Eigentums.

Der Sozialpsychologe Gerhard Vinnai legt hier ein Buch vor, dessen interdisziplinäres Erkenntnisinteresse Psychoanalyse politische Ökonomie und Gesellschaftstheorie einschließt.